

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 17

**Buchbesprechung:** Bücher

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Italien-Studienreise für unsere Lehrpersonen

IKHA, internationale kath. Vereinigung für Reise und Verkehr, ist eine Organisation mit gemeinnützigem Charakter. 1947 führt sie verschiedene Reisen durch. Für Lehrer, Lehrerinnen, Akademiker u. a. sind zwei besondere Reisen nach Italien vorgesehen und zwar:

A. Vom 28. März bis 7. April (über Ostern),  
11 Tage mit Einbezug von Mailand, (Florenz 2 Tg.), (Rom 6 Tage), Pisa, Genua. Reise ab Goldau, II. Kl. mit Unterkunft in erstklassigen Hotels, Verpflegung in besten Restaurants, = Fr. 430.—.

B. Vom 9. April bis 21. April (über den weissen Sonntag), 13 Tage mit Einbezug von Mailand, Florenz (2 Tage), Siena, Rom (5 Tage), Assisi (2 Tage), Loreto, Padua und Venedig. Preis ab Goldau in II. Kl. und mit bester Unterkunft und Verpflegung — Fr. 480.—.

In diese Zeit fällt die Seligsprechung von Prof. Gottardo Ferrini aus Mailand. Mit Rücksicht auf die grosse Feier in der Peterskirche muss event. eine Verschiebung des Programms um wenige Tage erfolgen.

Die Anmeldungen für diese Fahrten haben bis zum 15. Januar an das Generalsekretariat der IKHA, Postfach 442 in Luzern zu erfolgen.

## Bücher

Georges Chevrot, *Unsere heilige Messe, ihr Werden und ihre Auswertung.* (Band IV der Sammlung «Licht vom Licht», herausgeg. von X. von Hornstein und M. Roesle). 8°, 414 Seiten. Einsiedeln 1946, Benziger & Cie., geb. Fr. 12.30.

Msgr. Chevrot, der Pariser Pfarrer, hat ein Buch über die hl. Messe geschrieben, das ganz seiner pastoralen Tätigkeit dienen sollte, das aber dabei von gründlichen liturgiegeschichtlichen und theologischen Kenntnissen getragen ist. Er legt uns auf eine packende, leichtverständliche Art dar, wie die einzelnen Teile der hl. Messe entstanden sind, und was sie zu bedeuten haben. Aber er verliert sich dabei nicht in unnützen symbolischen Auslegungen. Aus dem Sinn der hl. Messe, die ja das Opfer des Neuen Bundes ist, ergeben sich eindeutig und zwingend die Schlussfolgerungen für das praktische, tägliche Leben. Die Darlegungen arten nicht in unmögliche Forderungen für die Gestaltung der heutigen Liturgie aus, wie das bei modernen Liturgikern zuweilen geschieht; aber sie begeistern für die hl. Messe. Man weiss daher oft nicht, was man mehr bewundern soll, die historischen Kenntnisse oder den sprühenden Geist oder den seelsorglichen Eifer des Verfassers. Chevrot gibt uns die beste Messeerklärung, die sich

nicht in rein wissenschaftlichen Erklärungen erschöpft, die wir kennen. Der Uebersetzer, Dr. E. Wetzel, hat den französischen Text in ein gutes Deutsch übertragen, und der Verlag hat das Buch gut ausgestattet. Für Priester, Lehrer und Lehrerinnen ist dieses Buch überaus wertvoll.

Franz Bürkli.

*Botschaft des hl. Franz an die Gegenwart.* Päpstliche Kundgebungen über franziskanische Geistigkeit und Lebensformen. Herausgegeben von P. Felizian Bessmer OFMCap. In Halbleinen Fr. 6.—. Drittordenszentrale Schweiz.

Ein Quellwerk, nicht nur für Leute, die dem Orden angehören, sondern für den Theologen, Lehrer und jeden Laien, der es mit dem Christentum ernst nimmt. Franz von Assisi ist jene zeitlose Persönlichkeit, die in jeder Epoche Entscheidendes zu sagen hatte, vornehmlich aber in den Umbruchszeiten. Wie man den hl. Habenichts hineinstellt in die Neuzeit, sagen uns die Päpste in ihren Rundschreiben, wie gut sie ihn erfasst haben, das beweisen die angeführten Regeln des hl. Franz und der hl. Klara und die dazu gehörenden historischen Dokumente. Ein guter Gedanke, das der breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. G. St.

Bürkli Franz, *Religiös-sittliche Erziehung der Kinder und Jugendlichen.* Aus der heilpädagogischen Schriftenreihe. Heft 12. S. 76. Brosch. Fr. 1.50. Verlag Otto Walter.

Ich stehe Wegleitungen von Leuten, die keine eigenen Kinder besitzen und dabei über Erziehung schreiben, durch unerfreuliche Erfahrungen gewitzigt, sehr skeptisch gegenüber. Darum habe ich das vorliegende Büchlein recht kritisch angesehen. Es bildet aber eine wertvolle Ausnahme. Ich bewundere den Verfasser, der die Kinder so natürlich zu nehmen weiss, für sie derart viel Verständnis besitzt und mit feinem psychologischen Einfühlungsvermögen immer brauchbare Wege zu zeigen weiss. Das Werklein stellt mit seinen lebensnahen Beispielen nicht nur für den Berufserzieher, sondern in erster Linie für alle Eltern eine ausgezeichnete Hilfe dar, und dies auch deshalb, weil der Verfasser selbst heikelste Probleme mutig und klug bespricht.

J. Sch.

Stückelberger: *Grundlagen und Bausteine christlicher Erziehung.* 264 S. Lwd. Fr. 9.—. Kart. Fr. 7.—. Gott-helf-Verlag, Zürich.

Rektor Stückelberger schenkt uns ein mutiges und ungemein wertvolles Buch. Wir Katholiken sind froh, dass ein gläubiger Protestant es so klar und deutlich sagt, dass Gott, so wie er der Herr der Schöpfung, auch der Herr der Erziehung ist. Beglückend ist das Buch durch seinen bewussten Verzicht auf alle «Apotheker-Pädagogik». Es will Grundhaltungen schaffen, will den Erzieher zur lebendigen Verbindung mit Gott führen und ihn aus dieser lebendigen Verbindung heraus wirken

lassen. Das ganze Buch ist von einer in Gott — nicht in einer Schwärmerei — gegründeten Ehrfurcht vor dem Kinde durchweht. Einzelne Kapitel wie z. B.: Vom Beten und Gehorsam u. a. sind wahre Perlen voll von Anregungen.

Mag man auch hie und da als Katholik einen Vorbehalt machen, zur Grundtendenz des Buches und zu den meisten seiner klaren und reifen Formulierungen kann man nur ein freudiges Ja sagen und Herrn Rektor Stükelberger aus vollem Herzen danken. P. A. L.

*Franz Fassbind, Kleine Schöpfungsgeschichte.* Benziger Einsiedeln. 1946. Kartonierte Fr. 2.—.

Ein Kind singt aus der purpurnen Finsternis des Mutter Schoßes dem Leben entgegen. Auch R. J. Sorge versuchte das, und er tat es noch schlichter und inniger. Fassbind gelang es farbiger, greifbarer: alemannischer. Man vermisst bisweilen in den teils kantig realistischen, teils volksliedhaft süßen Versen die einheitliche Tonart; aber zum Schluss freut man sich doch über so gut gesungene Lyrik.

W. Hauser.

*B. Demoulin, Priester auf ewig.* Gedichte. S. 137. — Rex-Verlag Luzern, 1946. Geb. Fr. 7.80.

Hymnen auf die Grösse des Priestertums. Wenn man weiss, welche unpassende und unbeholfene Reimereien bisweilen an Primizen, Installationen und Priesterjubiläen vorgetragen werden, ist man dankbar für diese Gedichte, die tief und originell gedacht und echt empfunden sind.

Die Gedichte gehören zur Gedankenlyrik und lassen nicht gedanklich, aber formell bisweilen Wünsche offen. Man möchte den Versen etwas mehr Musikalität und persönliche, moderne Prägung wünschen. Aber man empfiehlt das inhaltlich reiche und vom Verlag gut ausgestattete Buch recht gern. W. Hauser.

*Der Berg.* Eine lyrisch-dramatische Dichtung. Von Peter Bratschi. Pappband Fr. 5.80. A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Im dramatischen Naturmärchen Bratschis treten die Naturkräfte, Symbole der menschlichen Leidenschaften, auf und spielen das Spiel von Liebe und Tod.

Man wird trotz der eigenwüchsigen und gesunden Gedanken und trotz manch wohlgelungener Anläufe zu reinklingender Lyrik ein gequältes Gefühl nicht los. Das Gleichnis ist zu weit ausgefasert, um unmittelbar zu wirken. Immerhin ist das gescheite und gut durchdachte Buch interessant und unbedingt lesenswert.

Walter Hauser.

*Prus und Szymanski, Ritter der Freiheit.* Polnische Novellen. Rex-Verlag 1946. S. 183. Ganzl. Fr. 8.50.

Inhalt: Einführung von Dr. Alfr. Loepfe. «Für unsere und eure Freiheit», Prus. «Der Irrtum», Prus. «Die Mutter», Szymanski. «Die Ritter der Freiheit», Prus.

Was wir Schweizer als selbstverständliches Erbe antreten, die Freiheit, der gilt des letzten Polen Sehnsucht. Für ihn ist es selbstverständlich, für die Freiheit zu kämpfen; sei es in eigenen oder fremden Heeren, in offenem Aufstand oder in geheimen Bünden. Er lebt vom Gedanken: einmal kommt der Tag der grossen Schlacht. — Gerade weil wir so verschiedenen Geschicks sind, begegnet man in den vorliegenden Novellen einer ungewohnten Art des Denkens und Empfindens, einem andern Humor. Die Natur selbst ist mitverschoren; sie kündigt Krieg und trauert um die Gefallenen. Das Säuseln der Blätter wird zum klagenden Schluchzen jener Mutter, die über das Schlachtfeld den geschändeten Leichnam ihres Sohnes sucht. — Ein Buch, das unser Verständnis für fremde Volksgeschichte erweitert. Dr. H. Wyss.

*Regisseur, Schauspieler und Bühnenbild am Volkstheater* (von Melchior Dürst) o. J. S. 170. Volksverlag Elgg. Kart. Fr. 6.—.

Das Büchlein hilft einem grossen Bedürfnis in trefflicher Weise ab. Wer immer sich mit Theaterauswahl, Proben, Bühne, Kostümierung und Schminken, Aufführungsfragen und Kritik des Laienspiels oder Volkstheaters zu beschäftigen hat, findet in diesem handlichen kleinen Buche alle einschlägigen Fragen in klarer, praktischer und detaillierter Art behandelt. Der erfahrene Verfasser führt überall auch die weitere Literatur an. Ich kenne keine bessere Kurzeinführung in die Regisseurtätigkeit. Auch dem Erfahrenen vermag das Büchlein noch manch praktischen Wink zu geben. Dem Lehrer, der in der Schule Theater einübt, oder im Vereine mit Theater als Präsident oder Regisseur zu tun hat, ist dies kleine Buch ein bester Helfer. Der Schreiber hat es selbst erprobt. Nn.

*Britschgi Josef, Handbuch für Verkehrserziehung.* Mit 197 Illustrationen. Im Auftrag des Touring-Clubs der Schweiz. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich 1946. S. 236. Geb. Fr. 9.90.

Mir ist kein Buch bekannt, das die Frage der Verkehrserziehung derart gründlich, derart gut und derart brauchbar schilderte, wie das vorliegende Werk. Es ersetzt jedem Lehrer viele andere Wegleitungen und gehört in jede Schule. J. Sch.

*Hans Rudolf Balmer-Basilus: Das Glücksrad,* Erzählungen. 172 S. Kart. Fr. 5.40, geb. Fr. 6.90. Benziger, Einsiedeln, 1946.

Drei Erzählungen geschichtlichen Inhalts und drei aus der Gegenwart. In allen sieht man das Glücksrad sich drehen, und zwar sich drehen nach oben. In allen geht es um eine Entscheidung zu volleren und reiferem Menschsein. Die Sprache ist spürbar gepflegt. Und dies «spürbar» mag hie und da stören. Immerhin, das Büchlein hat hohe dichterische Qualitäten und H. R. Balmer erweist sich als ein sehr guter Erzähler.

P. A. L.